

Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Petr Kouble**

Thema der Bachelorarbeit: **Die Bedeutung der Toleranz in Lessings Theaterstücken**

Betreuer der Arbeit: **dr. phil. habil. Bernhard Chappuzeau**

Zweitgutachterin: **doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
1. Logischer Aufbau der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	10	10
2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz Leitfragen: <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	20	18
3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur Leitfragen: <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	20	19
4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	15
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	20	16
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	10	10
Insgesamt	100	88

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Petr Kouble ist es gelungen, das vielversprechende und zugleich schwierige Thema seiner Bachelorarbeit aufschlussreich zu vermitteln, indem er die Problematik der Toleranz in den entsprechenden philosophischen, gesellschaftlichen und literarischen Kontext eingebettet hat. Auch anhand seiner Textanalysen führte er überzeugend vor, wie G. E. Lessing das Thema der menschlichen Würde im Kontext der religiösen (*Die Juden, Nathan der Weise*) bzw. der sozialen Zuschreibungen (*Emilia Galotti*) darstellt. Die Konzeption dieser Studie ist gut durchdacht, die Argumentation nachvollziehbar. Nur die Zusammenfassung finde ich teilweise subjektiv, wie bei einer Betrachtung.

Grammatikalische, orthographische bzw. Tippfehler sind selten (z.B. „der Gott“ (S. 3), „an die Allgemeine Betrachtung einer Nation zu glauben“ (S. 11), „das Tragische Ende“ (S.12), „wird sie am Lustschloss gehalten“ (S. 13), „seine Toleranzstellung gegen die drei monotheistischen Religionen“ (S. 14), „übertriebene Fantasie“ (S. 16), „Überschwänglichkeit der Glaube“ (S. 16), „eine Christin nicht werden“ (S. 20), „obwohl es sich nicht jedem bewusst war“ (S. 21) , „zu einen Christen“ (S. 22), „dass weder Recha noch Nathan von ihrer wahren Religion die ganze Zeit nicht wussten“ (S. 22), „dass sie nicht mehr wie Untertanen angesehen werden“ (S. 24); ggf. erscheinen unklare – inhaltlich, logisch wie stilistisch – Formulierungen, die bei der Verteidigung erklärt werden sollten: „Die geprägten Ideen Kants sind für diese Arbeit wesentlich, denn seine Thesen können die praktischen Beispiele Lessings begründen.“ (S. 5); „Im Vergleich mit der Hauptfigur erscheint das Fräulein, das keine Anspielungen auf die Juden macht.“ (S. 8); „So schlau hat er die Tabakdose entwendet, dass er sich das schlechte Betragen angeeignet hat.“ (S. 9); „Man ist tolerant, wenn man Verständnis für Sonstiges hat. Deswegen verlangt man keine Belohnung.“ (...); „Mit der ironischen Bemerkung, dass Christoph nur ein Deutscher ist, wollte er nur auf den Preis Frankreichs hinweisen.“ (S. 10); „Die Macht des Adels hat an Stärke verloren und war gegen das Milieu achtlos.“ (S. 11); „Die Entdeckung, dass eine Christin ist, die bevor eine vermutliche Jüdin war, und ein Muselman zu einer Familie gehören, ist die wichtigste Darstellung der Toleranz.“ (S. 22)

Als Systemfehler betrachte ich die Verwendung eines Artikels beim Begriff „Gott“ (z.B. S. 19), Schillers Hauptfigur in *Kabale und Liebe* heißt Luise, nicht Luisa (S. 23) Miller.

3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

1. Sie behaupten, dass Lessing die Theorie Kants in die Praxis umgesetzt hat (vgl. S. 5, S. 25). Der Text Kants, auf den Sie sich beziehen, erschien jedoch erst nach Lessings Tod: im Jahre 1784. *Nathan der Weise* wurde bereits 1779 erst aufgeführt. Hat Lessing die Gedanken der Aufklärung nicht eher aus Frankreich oder aus England rezipiert?

Die Bachelorarbeit von Herrn Petr Kouble wird hiermit mit velmi dobře (2) bewertet.

Name und Unterschrift der Gutachterin: doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.

Datum: 1.10.2020